Landeslehrwanderritt 2025

„Auf den Spuren der Rittersteine“ war das Motto des diesjährigen Landeslehrwanderrittes, welcher zum 44. Mal durch die Wanderreitersparte des PSV organisiert wurde.

Alle Teilnehmenden hatten sich zuvor durch den Besuch des zweitägigen Theorie-Seminars sowie die Teilnahme am dreitägigen Praxis-Wochenendes qualifiziert, sodass dem lang ersehnten Wanderritt vom 09.-17.08.2025 nichts mehr im Wege stand.

So kam es, dass 18 motivierte Pferd-Reiter-Duos am Samstag, den 09.08., auf dem Geyersbergerhof in Hochspeyer anreisten und ihr Lager aufschlugen. Darunter Wanderreiteranfänger, erfahrene Wanderreiter, Wiederholungstäter, Rittführer und zusätzlich drei Tross-Begleitungen.

Doch es blieb nicht nur bei der Anreise, am gleichen Tag stand neben der offiziellen Begrüßung auch noch die Reittauglichkeitskontrolle durch Tierarzt Robin Louis und der Ausrüstungscheck durch die Rittführer an. So konnte am Abend jeder sicher sein, dass Pferd und Mensch fit und gut vorbereitet in die anstehende Woche starteten.

Abends kamen alle Teilnehmenden zum ersten Mal in den Genuss der Feldküche, aus der ein fantastisches Reiscurry gezaubert wurde. Im Anschluss daran wurde die Reitstrecke des nächsten Tages durchgesprochen und die Gruppeneinteilung verkündet. Voller neuer Eindrücke, Vorfreude und auch Aufregung krabbelte ein jeder in seinen Schlafsack. Die Zelte standen direkt vor den selbst gebauten Paddocks der Pferde und luden zum nächtlichen Kontrollblick auf die Vierbeiner ein.

Der Wecker klingelte am nächsten Morgen bei so manchem früher als im alltäglichen Berufsleben, aber die Aussicht auf den ersten Reittag ließ die Müdigkeit verfliegen. Das Programm war eng getaktet: aufstehen, Pferde füttern, Zelt und Gepäck einpacken, Reittauglichkeitskontrolle (welche am ersten Tag aufgrund der Kontrolle des Tierarztes am Vortag entfiel), frühstücken, Pferde satteln, Paddock abbauen, Gepäck zu den Trossfahrzeugen bringen, Abritt. Dieser Ablauf verlief bei allen Teilnehmenden am ersten Tag noch wesentlich unkoordinierter und zeitaufwendiger als am letzten Tag, aber auch dieser Prozess gehört zu einem Landeslehrwanderritt dazu.

Es starteten drei Gruppen mit je sechs Pferden jeweils mit einer viertel Stunde Abstand voneinander auf die Strecke. Die erste Etappe führte uns aus Hochspeyer über den Heiligenberg und den Jungbrunnenkopf zur Weltachs. Diese wurde gemäß Redensart von uns geschmiert und lud dabei zum Päschen mit Blick über Kaiserslautern ein. Auch die Pferde bekamen an passenden Grasstellen ihre Fresspausen und wurden nach Möglichkeit getränkt. Im Anschluss ging es weiter an Mölschbach vorbei, durch das Mooswiesertal, hin zum Jagdhaus Espensteig, wo sich unser Tagesziel befand. Insgesamt waren es über Tag dann 22 Kilometer, perfekt um in die Woche zu starten. Als wir ankamen waren die drei Tross-Fahrzeuge bereits vor Ort und die Gruppen wurden in Empfang genommen. Nun galt es wieder: Paddocks aufbauen, Pferde absatteln und versorgen, Zelte stellen, ggf. bei der Essenszubereitung unterstützen, bei Bedarf duschen und den Ritt bei einem Döschen Sekt reflektieren. Vor dem Abendessen, Spaghetti Bolognese, kontrollierten die Rittführer die Pferde, sodass jeder sicher sein konnte, dass sie den Tag gut überstanden hatten. Bevor alle den Abend in gemütlicher Runde ausklingen ließen, fand die Rittbesprechung und Gruppeneinteilung für den nächsten Tag statt. Die Gruppen wurden immer wieder neu zusammengestellt, sodass man am Ende der Woche von unterschiedlichen Rittführern lernen konnte und immer mit wechselnden Reitpartnern unterwegs war.

Am Morgen des zweiten Reittages lief alles schon etwas routinierter ab, auch die Pferde hatten schnell verstanden, wie die Abläufe funktionierten und so starteten alle Gruppen pünktlich auf die Strecke. Erster Halt an diesem Tag war die Burg Hohenecken, deren Ruine mit Bänken und Gras zur ersten Pause nach nur 7 Kilometern einlud. Dort ließ es sich so gut verweilen, dass trotz unterschiedlicher Startzeiten irgendwann alle drei Reitgruppen gleichzeitig den Innenhof erobert hatten, wodurch ein tolles Gruppenfoto mit allen Pferden

entstehen konnte. Der steile Abstieg danach wurde selbstverständlich zu Fuß bewältigt, so kamen alle wohlbehalten im Walkmühltal an, welches uns weiter Richtung Schweinstal führte. Die Sandsteingebäude in der Nähe des Steinbruchs waren sehenswert und der öffentlich zugängliche Eisschrank wurde gerne für eine weitere Pause in Anspruch genommen, um Mut für die angekündigte Eselsweide zu sammeln. Die drei Esel freuten sich über jede Reitergruppe und alle Pferde gingen mehr oder weniger beeindruckt an ihnen vorbei, um ein letztes Mal in den Wald einzutauchen, bevor wir uns unserem Ziel in Schopp näherten. Nach insgesamt fast 26 Kilometern trafen wir in der Eichwaldstube ein, wo am Abend alle mit Pizza verköstigt wurden. Unverträglichkeiten und Wünsche wie vegetarisch oder vegan wurden nicht nur an diesem Tag, sondern die gesamte Woche auch in der Feldküche, berücksichtigt. Eines der Tross-Fahrzeuge zog einen geräumigen Kühlwagen auf jede der Stationen, wodurch sogar auch für eine große Getränkeauswahl gesorgt war. Nach der obligatorischen Pferdekontrolle und Rittbesprechung ließ Reittag 3 nicht lange auf sich warten. Dieser führte uns durchs Meistertal zur Mittagspause im Meiserhof. Gestärkt freuten sich alle auf eine Abkühlung im Meisertalweiher, welche auch der Großteil der Pferde dankend annahm. Die Temperaturen betrug während der Woche teilweise über 30 Grad, aber dank dem Schatten des Pfälzer Waldes und immer wieder genügend Tränkmöglichkeiten für die Pferde ließ es sich dennoch gut reiten. Nach 23 Kilometern lockte die Grillhütte in Geiselberg, den Pferden und Menschen war eine gewisse Müdigkeit anzumerken, weshalb der Pausentag danach perfekt gelegen kam. Mit dem Wissen am nächsten Morgen nicht direkt wieder alles einpacken und einem strammen Zeitplan folgen zu müssen, lockte das Lagerfeuer umso mehr. Gut gesättigt durch einen vielfältigen Grillabend saßen alle in großer Runde ums Feuer, begleitet von den verschiedensten Musikwünschen, von Rudi Carell über das Lumpenpack bis hin zu Linkin Park. Erst spät verlösch die letzte Flamme, wohl wissend, dass das für manche der letzte Abend war. Aus unterschiedlichen Gründen reisten am folgenden Pausentag 7 Pferde ab, denn die Organisatoren bieten auch die Teilnahme an nur der halben Woche an. Die verbleibende Gruppe verbrachte den freien Tag teilweise im Freibad, im Liegestuhl oder auf einem kleinen Ausritt im Wald, bis die Feldküche abends die weltbeste Paella zauberte, zu der es sogar Sangria gab.

An Reittag 4 starteten wir in drei kleinen Gruppen, die Sonne bruzelte vom Himmel und wir konnten es nicht erwarten im Wald zu verschwinden. Die Strecke führte uns an tollen Quellen und saftigen Grasstellen vorbei, am Schwarzbach entlang, an der Falkensteigereck-Hütte vorbei, hoch nach Hofstätten. Während der Einkehr in „Müllers Lust“ mit kalten Getränken und Pause für die Pferde wurden Kräfte gesammelt für den anschließenden Ab- und dann ordentlichen Anstieg hoch auf Taubensuhl. Neben dem Forsthaus war das Nachtquartier, welches für nächtliche Ruhe und zufriedene Pferde garantierte. Die Gesamtstrecke von fast 28 Kilometern, gepaart mit Käsespätzle zum Essen, sorgten für einen kurzen Abend, sodass jeder erschöpft, aber zufrieden in sein Zelt fiel.

An Reittag 5 lockte die Ankündigung weiterer Rittersteine, wie wir sie bereits an Tag 1 und 2 gesehen hatten. Zu Beginn der Woche wurde nämlich ein Preis ausgerufen, für denjenigen, der am Ende die meisten Rittersteine fotografiert hat. Diese waren teilweise gar nicht so leicht zu finden, aber ehrgeizige Fotografen gaben auch mal ihr Pferd ab, um „auf den Spuren der Rittersteine“ alleine ins Gebüsch zu krackeln. An diesem Tag war es schwül, teilweise bewölkt, Gewittergefahr lag der in Luft. Laut diversen Apps sollte es das Reitgebiet des heutigen Tages nicht treffen, was für die Strecke über den Geisskopf nach Iggelbach und weiter Richtung Appenthal auch zutraf. Erst am Nachmittag, als alle Gruppen entweder gerade so im Quartier oder kurz davor waren, kam unerwartet doch ein Gewitter auf. Regen und ständiges Donnern begleiteten die Gruppen für eine gute Stunde, einmal schlug der Blitz nicht weit entfernt im Wald ein. Die Pferde erschrecken sich nur kurz, waren ansonsten aber ein treuer Begleiter voller Vertrauen in die Gruppe. Die Besitzer der Wolfsschluchthütte öffneten spontan für eine der schutzsuchenden Reitergruppen, wodurch sich die Zwangspause im Regen gut aushalten ließ. Tagesziel nach der längsten

Wochenetappe war die Waldfesthalle Esthal, in deren Schutz die ganze Ausrüstung perfekt trocknen konnte. Ein weiterer Grillabend lockte alle Hungrigen und die Gemüter wurden schwer anlässlich des bevorstehenden letzten Reittages.

An diesem ging es über den Mollenkopf vorbei am Schnapsschrank auf „dem ewigen Weg“ zurück zum Ausgangs-Quartier in Hochspeyer, wo die restlichen Gespanne warteten. Die Strecke von 21 Kilometern war gut zu bewältigen und bot auch wieder die Chance auf Rittersteinfotos. Am Abend galt es ein letztes Mal die Paddocks aufzubauen, das Zelt aufzuschlagen und das Gepäck aus dem Tross zu holen. So traurig es auch war, dass diese ereignisreiche Reitwoche vorbei war, überwiegte doch der Stolz auf das eigene Pferd und die gemeinsame Leistung. Am Vormittag des letzten Tages kam wieder Tierarzt Robin Louis vorbei, um die Abschlussuntersuchung der Pferde zu übernehmen. Das Ergebnis wurde, genau wie alle Reittauglichkeitsprüfungen der vergangenen Woche, in der Check-Karte des Pferdes dokumentiert. Im Anschluss folgte die Ehrung der Gewinnerin der Rittersteinsuche sowie die Verteilung der Urkunden an alle Teilnehmenden.

Voller Dankbarkeit für die Organisation, die Unterstützung und das harmonische Miteinander in dieser unvergesslichen Woche, verabschiedete sich einer nach dem anderen und trat den Heimweg, zurück in den Alltag, an.

Doch nach dem Landeslehrwanderritt 2025 ist vor dem Landeslehrwanderritt 2026! Die Daten stehen bereits, die Planung ist gestartet und die Anmeldung für das Theorie-Wochenende in Altleiningen ist geöffnet. Wer jetzt Lust und Laune auf das Abenteuer bekommen hat, ist herzlich eingeladen die Ausbildung zum Wanderreiter zu starten!

Bericht von Nele Schmitt

August 2025